



Foto: Fotolia/Robert Kneschke

Selbst anpacken!



Nur zwei Tage dauerte es, bis Rensch-Haus das neue Eigenheim der Familie Manns aufgestellt hatte. In dieser Folge unserer Ausbauhaus-Serie erzählen die Bauherren Kristin und Benjamin Manns vom Innenausbau.

Interview: Isela Graf, Fotos: Wolfgang Fallier



„Wir haben bei unserem Eigenheim selbst mit Hand angelegt. Es ist einfach ein tolles Gefühl, in einem Haus zu wohnen, das man zum größten Teil selbst gebaut hat!“ *Bauherr Benjamin Manns*

Icon: FlatIcon



Warum haben Sie sich für die Variante Ausbauhaus entschieden? In der ersten Folge erzählten Sie, dass Sie Ihr Budget von 200.000 Euro einhalten mussten. War das der ausschlaggebende Grund oder gab es noch andere Gründe?

Benjamin Manns: Zum einen wollten wir unser Budget einhalten, zum anderen haben wir eine sehr große Familie mit Handwerkern zu den verschiedensten Gewerken. Dazu gehören gelernte Zimmermänner, Schreiner, sowie Fliesen- und

Fußbodenleger. Auch Elektriker und Verputzer sind vertreten, sodass wir hinsichtlich unseres Budgets erhebliche Kosten einsparen konnten. Und dadurch war der Innenausbau schnell und fachgerecht in nicht einmal drei Monaten ausgeführt. Die eingesparten Kosten konnten nun für Gewerke genutzt werden, die vorerst nicht geplant waren, wie zum Beispiel eine Doppelgarage. Außerdem haben wir bei unserem Eigenheim selbst mit Hand angelegt – und das nicht zu wenig. Es ist einfach ein tolles Gefühl, in einem Haus

zu wohnen, das man zum größten Teil selbst gebaut hat!

Inwiefern wurden Sie von Rensch-Haus beim Innenausbau unterstützt?

Benjamin Manns: Den Großteil des Innenausbaus haben wir alleine bewältigt. Allerdings konnten wir unseren Ausstattungsberater von Rensch-Haus immer wieder um Rat und Erfahrungen zu verschiedenen Ausführungen oder Materialien befragen. Rensch-Haus hat uns im Rahmen des Ausbaupakets verschiedene



PRÄZISIONSARBEIT:
Fleißige Helfer in der Familie sind ein wahrer Segen bei einem Ausbauhaus.



VERLEGEARBEIT:
Schnell und fachgerecht wurden die Fliesenarbeiten bei Familie Manns ausgeführt.



Materialien zur Verfügung gestellt: zum Beispiel Ausbaulatten für die Deckenkonstruktion, Mineralwolle zum Dämmen der Zwischendecke und des Daches sowie Klebebänder und Folien. Ebenso erhielten wir Rigipsplatten für Decken, Wände und Dachschrägen.

Gab es Komplikationen?

Benjamin Manns: Außer ein paar Liefer-schwierigkeiten und Zeitabsprachen mit den Lieferanten, die nicht eingehalten wurden, lief alles reibungslos. Natürlich gab es auch Schönheitskorrekturen, die wir im Nachgang selbst ausbesserten. Unseren Zeitplan konnten wir dennoch ohne Weiteres einhalten.

Wie lange haben Sie insgesamt für den Innenausbau gebraucht?

Kristin Manns: Dank unserer fleißigen Helfer aus der Familie haben wir es geschafft, innerhalb von nicht einmal drei Monaten einzuziehen. Wir haben uns wirklich selbst übertroffen, da unser Termin für den Einzug vier Wochen später

geplant war. Wir sind eingezogen und es war alles fertig!

Allerdings war die Bauzeit sehr anstrengend. Die Arbeiten am Bau waren für uns das A und O: Wir waren unter der Woche und, bis auf wenige Ausnahmen, auch an den Wochenenden immer auf der Baustelle. Unser Familienleben kam zu dieser Zeit deutlich zu kurz. Aber es hat sich gelohnt: Denn jetzt können wir die gemeinsame Zeit in unserem Eigenheim umso mehr genießen!

Gab es etwas, das Sie nicht so umsetzen konnten, wie Sie es sich zu Beginn vorgestellt hatten?

Kristin Manns: Nein. Alles, was wir uns vorgestellt haben, konnte realisiert werden. Wir mussten auf nichts verzichten, im Gegenteil. Wir konnten uns noch Wünsche wie einen eingebauten Kaminofen und eine Doppelgarage erfüllen.

Würden Sie sich noch einmal für ein Ausbauhaus entscheiden oder lieber schlüsselfertig bauen?

Benjamin Manns: Zeitlich gesehen ist es sicherlich von Vorteil, schlüsselfertig zu bauen. Selbstverständlich auch, wenn man über keinerlei Helfer verfügt und bautechnisch absolut unbegabt ist. Was die Kosten betrifft, und vor allem vom individuellen Wert her gesehen, war ein Ausbauhaus genau das Richtige für uns. Man baut sein Haus zum großen Teil selbst und hat ja auch Unterstützung in Form von gestellten Materialien und Helfern. Für uns würde ein schlüsselfertiges Haus nicht in Frage kommen. Das liegt aber auch daran, dass wir mit der Variante Ausbauhaus die Gewerke ganz nach unserem Geschmack herstellen konnten. Und das für Kosten, die unser Gesamtbudget nicht überschritten.

Vielen Dank für das Gespräch!